

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtgrotzasse Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postfachkonto: Dresden 33 327



Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingiechübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Ostau, Porsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele
Verantwortlich: K. Rohrlapper

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Pöfne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gepaltene 35 mm breite Pettizeile 15 Pfg., für auswärtige Auftragneber 20 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“

Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 72

Bad Schandau, Sonnabend, den 26. März 1927

71. Jahrgang

Schwere Verluste der Ausländer in Nanking

Nanking wird weiter beschossen.

London, 25. März. Wie aus Schanghai gemeldet wird, haben heute nachmittag britische und amerikanische Kriegsschiffe Nanking von neuem beschossen, nachdem die Verhandlungen über die Freilassung der festgehaltenen Fremden (95 Amerikaner und 15 Engländer), fehlgeschlagen waren. Der britische Konsul Giles ist mit sechs ebenfalls vermisst gemeldeten englischen Marinejoldaten an Bord eines britischen Kriegsschiffes angekommen. Nach japanischer Meinung sind gestern mehr als 100 Briten und Amerikaner in Nanking umgekommen. Tatsächlich sind gestern allein 12 englische und 16 amerikanische Marineangehörige gefallen.

Auf die Nachricht hin, daß auch der japanische Konsul in Nanking getötet worden sein soll, sind 12 000 Mann japanische Verstärkungen nach Schanghai beordert worden.

Der Kantonebefehlshaber in Schanghai, General Bei, hat heute dem britischen, französischen und japanischen Konsul einen Besuch abgestattet. Zwischen arbeitswilligen Baumwollspinnern und Streitposten kam es heute in Schanghai wieder zu blutigen Zusammenstößen.

Zwischenfälle in Hankau.

„Daily Mail“ berichtet aus Schanghai: Unzensurierte Nachrichten aus Hankau besagen, daß die Lage dort infolge der Befestigung der Chinesenstadt von Schanghai durch die Kantonesen wieder gefährlich geworden sei. Chinesische Soldaten hätten Engländer mit Steinen beworfen und sie mit geladenen Gewehren und Bajonetten in den Straßen bedroht.

Die Chinesenviertel zahlreicher Städte in Amerika stehen zurzeit unter starker Polizeibewachung, da zwischen verschiedenen chinesischen Organisationen Streitigkeiten ausgebrochen sind.

Nanking von den Ausländern vollständig geräumt.

London, 25. März. Wie aus Nanking gemeldet wird, sind auch die letzten Ausländer unter dem Eindruck der letzten Beschießung durch die englischen und amerikanischen Kriegsschiffe aus der Stadt herausgelassen worden.

Sechs amerikanische Kriegsschiffe nach China unterwegs.

New York, 25. März. Nach einer Konferenz im Weißen Hause zwischen Coolidge, Kellogg und Wilson wurde bekannt gegeben, daß die Regierung drei weitere Kreuzer und drei weitere Torpedoboote nach China in Marsch gesetzt hat.

Außerordentliche Vollmachten für Admiral Williams.

New York, 25. März. Nach mehrstündiger Kabinettsitzung unter Coolidge wurde beschlossen, den amerikanischen Oberkommandierenden in China, Admiral Williams, mit unbeschränkter Vollmacht auszustatten. Die Frage der Anerkennung Kantons wurde vertagt.

Abtransport aller Amerikaner aus dem chinesischen Kampfgebiet.

London, 25. März. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat der Peking amerikanische Gesandte den Abtransport aller Amerikaner aus dem chinesischen Kampfgebiet angeordnet.

Drei weitere amerikanische Torpedoboote sind von den Philippinen nach Schanghai ausgebrochen.

Die Beschießung von Nanking soll 2000 Opfer an Toten und Verwundeten gefordert haben.

Nach Peking Meldungen ist ein Unterhändler der Nordregierung auf dem Wege zum Hauptquartier der Kantontuppen, um über einen baldigen Waffenstillstand zu verhandeln.

Kanton lehnt das Ultimatum ab.

Das Ultimatum der Engländer und Amerikaner, das wir gestern unter „Letzte Drahtnachrichten“ veröffentlichten, ist von der kantonesischen Truppenführung abgelehnt worden.

Behebung der Schwierigkeiten in den Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 25. März. Wie die T. U. von unterrichteter Seite erfährt, haben sich die Schwierigkeiten in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die sich heute vormittag ernstlich zugespitzt hatten, im Laufe der Nachmittags- und Abendverhandlungen zum größten Teil beseitigen lassen, so daß man mit einer Einigung für den heutigen Abend rechnet. Vor allem sind es die Streitfragen über die Einfuhr chemischer Produkte nach Frankreich, die einer Lösung wesentlich näher gebracht wurden; jedoch wird erklärt, daß in 12. Stunde stets mit der Möglichkeit einer erneuten Verschärfung gerechnet werden müsse.

Deutsche Erklärung im Abrüstungsausschuß

Graf Bernstorff gegen Scheinlösungen.

Beim Abschluß der Generaldebatte über die englischen und französischen Abrüstungsentwürfe ergriff auch der Vertreter Deutschlands, Graf Bernstorff, nochmals das Wort. Er gab die Erklärung ab, daß Deutschland seine Zustimmung Scheinlösungen nicht erteilen werde. „Als eine solche Scheinlösung betrachten wir“, so betonte er, „zum Beispiel auch den Versuch, eine Stabilisierung der gegenwärtigen Rüstungen festzulegen. Ferner ist für Deutschland von Wichtigkeit, daß der logische Weg des Versailler Versprechens sowie das feierliche Versprechen der Locarnoverträge eingehalten werden, und zwar einerseits durch eine teilweise Lösung des Abrüstungsproblems als erste Etappe, andererseits aber dadurch, daß das Endziel einer allgemeinen Abrüstung ein allgemeiner Plan sein müsse, der zu einem gerechten Verhältnis des Rüstungsstandes sämtlicher Nationen führen muß.“

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde beschlossen, daß aus London, de Brouckere und Beverka bestehende Präsidium mit der Ausarbeitung einer vergleichenden Zusammenstellung über die beiden Entwürfe zu beauftragen und auf Grund dieser Zusammenstellung in erster Lesung die kapitelweise Beratung aufzunehmen.

Für eilige Leser.

* Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, reist im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen im Laufe dieser Woche nach Berlin.

* Bei Aschaffenburg stieß gestern ein Personenzug auf einen Güterzug, dessen zwei hintere Wagen schwer beschädigt wurden. Sechs Personen erlitten bei dem Zusammenstoß Verletzungen.

* Im Westen Frankreichs wütete ein heftiger Sturm, der sich dann nach Osten wandte. Man meldet bedeutende Schäden aus Bordeaux, Lorient, Brest und Reims.

* Auf Beschluß des neu geschaffenen Komitees der nationalen Verteidigung in Belgien sollen die Befestigungen auf dem rechten Maasufer weiter ausgebaut werden.

Frühlingsgewitter.

Sobald die Schwalben sich zur Heimkehr rüsten, flattern auch immer wieder mit einer Regelmäßigkeit, die schon fast zu den geheiligten Überlieferungen der neuen Menschheitsgeschichte zu zählen ist, bestimmte Frühlingsgerüchte durch die Welt. So stellt sich immer mit tödlicher Sicherheit aus dem schönen Italien sofort die benächtigende Meldung ein, daß der Vesuv wieder seine unheimliche Tätigkeit begonnen habe. Wer also irgendwie die Möglichkeit dazu besitzt, wird sich stehenden Fußes eine Fahrkarte nach Neapel lösen, um dieses grandiose Naturschauspiel nur ja nicht zu verpassen — und sollte er, an Ort und Stelle angelangt, den feuerpeinenden Berg in tiefstem Frieden schlummernd antreffen, nun, so hat die überwältigende Schönheit des südländischen Frühlings den unruhigen Gesellen eben rasch wieder zur Besinnung gebracht, und im übrigen werden die italienischen Fremden-gasthöfe, und was mit ihnen alles unter einer Decke steckt, gewiß mit dem Ergebnis der vorförliglich ausgestreuten Schreckensnachricht von Herzen zufrieden sein.

Dann ist da der sogenannte Nahe Osten, der Balkan, mit seinen mancherlei immer noch recht interessanten Völkerschaften. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges hatte Europa ein förmliches Anrecht darauf, daß dieser berüchtigte Wetterwinkel, sobald der Schnee auf den Bergen ins Schmelzen kam, in Bewegung geriet, um den weit vom Schutz abgelegenen Nationen ein mehr oder weniger angenehmes Gruseln beizubringen. Man kofettiert solange mit der Kriegsgesfahr, die von den Ufern der Drau oder der Sau her sich eines schönen Frühlingsanfangs plötzlich in Bewegung setzen müßte, bis, nach dem vergleichsweise harmlosen Vorspiel der beiden kleinen Balkankriege, die Furien des Weltbrandes wirklich mit einem Schläge entfesselt waren.

Seither aber sollte nun nicht wenigstens diese brodelnde Gefahrenquelle dank den „Ordnungen“ der sogenannten Friedensverträge und den unermüdeten Anstrengungen des Völkerbundes ein für allemal verstopft sein? Ach nein, ein Wässerlein läßt sich wohl über Nacht austrocknen oder durch Sand zuschütten, aber ein toben-der Gebirgsbach spottet schließlich doch allen Bemühungen von Menschenhand. Und so fand der Alarmruf des italienischen Diktators wegen der von ihm behaupteten jugoslawischen Rüstungen, in oder gegen Albanien, ein tausendstimmiges Echo in ganz Europa. Kriegsgefahr auf dem Balkan, hieß es, ein neuer Waffengang um die Vorherrschaft an der Adria ist unausbleiblich, und wenn Frankreich und England nicht ihr Äußerstes aufbieten, um neues Blutvergießen zu verhindern, dann „schlidern“ wir abermals in einen Weltkrieg hinein, als wenn wir an den bitteren Erfahrungen des ersten noch nicht genug hätten.

Aber auch dieser Besuw scheint sich sehr rasch wieder beruhigen zu wollen. Die Gelehrten der diplomatischen Zunft sind sich zwar noch nicht darüber einig, wie sie der albanischen Krise beikommen sollen, und die Zeremonienmeister in Paris und in London streiten insbesondere noch darüber, ob es gestattet sei, zu der mit der Untersuchung der ganzen Verhältnisse zu betrauten überstaatlichen militärischen Kommission auch einen deutschen Fachmann heranzuziehen. Aber soviel sieht man immerhin schon: an dieser Etikettenfrage wird man schließlich den europäischen Frieden nicht scheitern lassen und wie der feuerpeinende Besuw wird auch der nicht minder vulkanisch veranlagte Herr Mussolini den Märchenzauber des balkanischen Frühlings nicht weiter durch Kanonengebrüll und Flugzeugbomben zerstören lassen wollen.

Im Fernen Osten dagegen scheint sich der Sinn für die Herrlichkeiten des Wiedererwachens der Natur aus langem Winterschlaf augenblicklich wirklich einigermaßen verloren zu haben. Der chinesische Bürgerkrieg ist nun glücklich bis zum nahezu kampfstofen Einzug der Kantonesen in die südliche Metropole des himmlischen

Zur Entspannung im Adria-Konflikt.

Paris, 25. März. Nach der Pariser italienischen Nachrichtenagentur Transalpine hat die italienische Regierung noch keinen offiziellen Vorschlag über die jugoslawische Enquete erhalten. Italien werde sich gern an ihre beteiligten, um Albanien wenigstens zeitweilig gegen äußere Handstreich zu schützen.

Ein albanisches Dementi.

Paris, 25. März. Die Pariser albanische Gesandtschaft dementiert heute die Pressemeldungen, nach denen sich die albanischen Gesandten in Belgrad und London über Albanien internationale Lage ausgesprochen haben sollen. Das Dementi betont, daß die Regierung Zogu die Volkssympathien auf ihrer Seite habe. Die Ermordung des Senators Dibra sei auf einen Raueakt seines Dieners zurückzuführen.

Revolution in Albanien?

Belgrad. Hier sind Gerüchte verbreitet, daß in Albanien eine neue Revolution ausgebrochen sei. Den Ausländischen sei es gelungen, in Tirana einzudringen und Ahmed Zogu gefangen zu nehmen. Nach anderen Gerüchten handele es sich um eine Revolution in Tirana unter Beteiligung von bisherigen Anhängern Ahmed Zogus, die Gegner des Vertrages von Tirana seien. In Belgrad schenke man jedoch diesen Gerüchten wenig Glauben, da die albanische Regierung schon seit langem von Aufstandsvorbereitungen unterrichtet sei und umfangreiche Gegenmaßnahmen getroffen habe.

Der englische Botschafter wieder bei Briand.

Paris, 25. März. Briand hat heute nachmittag wieder den englischen Botschafter wegen der Beilegung des Adria-Konfliktes empfangen.

In unterrichteten französischen Kreisen wird erklärt, daß nach den letzten zwischen Paris, London und Berlin geföhrten Verhandlungen an der Untersuchung in Jugoslawien englische, französische und deutsche Offiziere teilnehmen werden.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

Das Verbot des „Rheinischen Beobachters“.

Berlin, 25. März. Das Verbot des „Rheinischen Beobachters“ durch die Interalliierte Rheinlandkommission wird an zuständiger Stelle bestätigt.

Eintreffen der Gäste zur Wiener Beethoven-Feier.

Wien, 26. März. Gestern trafen hier eine Reihe prominenter ausländischer Gäste zu der heute stattfindenden Beethoven-Feier ein.

140 Zentner Tabak ins Wasser geworfen.

Darmstadt, 25. März. Eine Darmstädter Firma hatte die Annahme von 140 Zentnern brasilianischen Tabak wegen der Höhe des Zolles verweigert.

Massenalkoholvergiftung in Polen.

Warschau, 26. März. Im Kreise Jaworow ist nahezu die gesamte Bevölkerung des Dorfes Wielki Dzy nach dem Genuß von Holzspiritus vergiftet worden.

Verfücht mit Hintertassung von 1 1/2 Millionen Schulden. Berlin. Der in weiten Kreisen bekannte Inhaber einer Reederei und eines Berliner Automobilfabrikbetriebes Viktor Schuppe ist aus Berlin geflüchtet.

Freispruch für norwegische Minister.

Oslo. Das Reichsgericht hat im Verfahren wegen Verfassungsverletzung gegen die Mitglieder des früheren Ministeriums Berge auf Freisprechung in allen Punkten erkannt.

Alkoholvergiftungen in Polen.

Warschau. In den letzten Tagen wiederholten sich in der polnischen Provinz Fälle von Massenvergiftungen durch den Genuß von Holzspiritus.

Hauseinsturz in Prag.

Prag, 25. März. In Prag ist heute früh die Vorderfront eines seit längerer Zeit baufälligen Wohnhauses zusammengefallen.

Erhängt aufgefunden.

Elbing, 25. März. In einem Walde in der Nähe der Stadt wurden ein junger Kaufmann und ein junges Mädchen aus Königsberg erhängt aufgefunden.

Königsberg erhängt aufgefunden. Der Mann soll geschäftliche Verfehlungen begangen haben.

Die Führer des sächsischen Turnkreises in Neugersdorf.

Am Sonnabend und Sonntag kommen aus allen Gauen des 14. Turnkreises der Deutschen Turnerschaft die Turnereführer zum 29. Kreisturntag nach Neugersdorf in der Lausitz.

Aus der reichen Tagesordnung für den Turntag verdienen die wichtigsten Punkte erwähnt zu werden. Den größten Raum der Beratungen wird die neue Kreisfahung einnehmen.

oft und gern

Kathreiners Malzkaffee

Das Unwohl muß's

Sächsische Landesbühne — Ringhotel.

Heute, Sonnabend, den 26. März, abends 8 Uhr, geht als erste Vorstellung der Sächsischen Landesbühne der „Jahrmarkt in Pulsnit“ ein dionysischer Schwank in 3 Akten von Walter Hasler, in Szene.

Morgen, Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr, geht als Märchen-Aufführung für große und kleine Kinder das wunderbare Märchen in 5 Bildern „Die zertanzten Schuhe“ von Max Gumbel-Seiling über die Bühne.

Sonntag, den 27. März, abends 1/8 Uhr, folgt das entzückende Lustspiel in 3 Akten „Liebe und Trompetenblasen“ von Hans Sturm und Hans Bachwitz.

G h a t h e t e

bearbeitet vom Schachverein Bad Schandau Problem 90 von R. A. R. Larsen (Westol Times Mirror 1925. 4. Preis)

Weiß: Kc4, Da2, Tel, La1, h3, Sc3, e3 Schwarz: Ke5, Td6, Ld4, Sc7, Bc5, f4, f6

Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

Problem 91 von C. Mansfield (Allfieri di Re 1925. 4. Preis)

Weiß: Kg1, Dc7, Tb2, g3, La6, el, Sd4, f3, Bb4, c4 Schwarz: Kd3, Da8, Lb8, f1, Sa1, f6, Bc7, e2, g4, g5

Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

Lösungsbefprechung: Problem 88 von Marin

1. Kd7, Lf5+ 2. Se6+ 1., Sd bel.+ 2. Sd3+ 1. Df6+ 2. Dg4+ 1., Df2+ 2. Dg5+ 1., bel. anders 2. Dd8+

Problem 89 von Nemo

1. Dc6, Ke5 2. f4+ Kd4 3. Db6+ 1., — 2. — Kf5 3. Dd7+ 1., f5, 2. Db6+, Ke5 3. f4+ 1., Se7, 2. Df6+, Ke5 3. Db6+ 1., g5, 2. Dc6 beliebig 3. Dc3+

Anfragen und Lösungen an die Schriftleitung erbeten. Richtige Lösungen gingen ein: P. Schiller 88, 89.

Spielgelegenheit jeden Donnerstag und Sonnabend im Café Werner am Markt.

Die am Sonntag, den 20. März, in Heidenau ausgetragenen Turniere endeten mit folgendem Ergebnis: Bad Schandau — Glaschütte: 5—1. Glaschütte—Rönigstein: 3 1/2—2 1/2. Pirna—Heidenau—Rönigstein: 4 1/2—1 1/2.

Internationales Großmeisterturnier zu Newyork. Schlußstand: Capablanca 14, Aljechin 11 1/2, Nimowitsch 10 1/2, Bidmar 10, Spielmann 8 und Marfall 6 Punkte.

„Waterloo?“ murmelte Thenardier, indem er die 1000 Frank einsteckte.

„Ja, Wärber, da haben Sie einem Obersten das Leben gerettet. Gehen Sie! Verschwinden Sie! Mögen Sie glücklich sein!“

Thenardier ging, ohne von all dem etwas zu verstehen, stannend, aber auch entzückt über das Geld, das über ihn hereinregnete.

Sobald Thenardier hinaus war, lief Marius in den Garten, wo Cosette auf- und abging.

„Cosette! Cosette!“ rief er. „Komm! Komm schnell! Wir müssen fort! Baste, ein Fiaker! Cosette, komm! Ach mein Gott! Er war es, der mir das Leben gerettet hat!“

Cosette hielt ihn für irre, gehorchte aber. Im nächsten Augenblick hielt ein Fiaker vor der Tür.

„Ausfcher, Straße des Bewaffneten Nr. 7.“ Der Fiaker fuhr ab.

„Ach, welches Glück! Straße des Bewaffneten? Ich wagte gar nicht mehr, mit dir davon zu sprechen, Marius.“

Die Tür ging auf. Cosette und Marius erschienen. Cosette hüpfte in das Zimmer hinein.

„Cosette!“ sagte Baljean und er richtete sich auf seinem Stuhl auf, die zitternden Arme ausgedehnt, mit unermeßlicher Freude in seinen Augen.

Cosette, die vor Freude nicht sprechen konnte, saß an die Brust Baljeans.

„Water!“ sagte sie. Baljean stammelte:

„Man ist doch recht einfältig! Ich glaubte sie nicht wiederzusehen. Denken Sie nur, Herr Pontmercy, eben als Sie eintraten, sagte ich mir: „Nun ist es vorbei. Da liegt ihr Kleidchen, ich bin ein elender Mensch, ich werde Cosette nicht wiedersehen.““

„Bei diesem Wort fand alles, was in dem Herzen des Marius zusammengefloßen war, einen Ausgang und er rief:“

„Cosette, hörst du? Soweit ist er gekommen: er bittet mich um Verzeihung, und weißt du, was er getan hat, Cosette? Das Leben hat er mir gerettet. Er hat noch mehr getan, er hat dich mir gegeben, und nachdem er mich gerettet und er dich mir gegeben hat, Cosette, was hat er mit sich getan? Er hat sich geopfert.“

„Still! Still!“ sagte Baljean leise. „Warum davon reden?“

Cosette nahm die beiden Hände des Alten in die ihrigen.

„Mein Gott!“ sagte sie, „Ihre Hände sind noch kälter; sind Sie denn krank? Was fehlt Ihnen?“

„Ich? Nein!“ antwortete Baljean. „Ich befinde mich ganz wohl, nur ...“ Er hielt inne.

„Nur etwas, ich werde — gleich sterben.“ Cosette und Marius schauderten.

„Sterben!“ rief Marius. „Ja, aber das ist nichts,“ sagte Baljean.

Er atmete auf, lächelte und fuhr fort: „Cosette, du, sprich, rede weiter. Rede, daß ich deine Stimme höre.“



Er war zurückgesunken, der Glanz von beiden Leuchtern beschien ihn

Marius sah wie versteinert den alten Mann an. Cosette stieß einen herzzerreißenden Schrei aus.

„Water! Mein Water! Sie werden leben, Sie müssen leben, ich verlange, daß Sie leben, hören Sie?“

Baljean hob den Kopf nach ihr hin und all seine Liebe zu ihr spiegelte sich in seinem Gesicht.

„Ach ja, schütze mich vor dem Sterben! Wer weiß, vielleicht gehorche ich doch. Ich war so im Zuge, zu sterben, als ihr ankamt; das hielt mich auf; es war mir, als lebte ich wieder auf.“

„Sie sind noch voll Lebenskraft,“ fiel Marius ein. „Glauben Sie, daß man so ohne weiteres stirbt? Sie haben Kummer gehabt, Sie werden keinen mehr haben.“

„Ich bitte Sie um Verzeihung, auf den Knien bitte ich darum. Sie werden leben! Mit uns leben! Lange leben! Wir haben Sie wieder. Wir zwei hier, wir werden nur einen Gedanken haben, — Ihr Glück.“

Baljean, der fast nicht aufhört hatte, Cosette an-

zusehen, betrachtete Marius mit heiterem Sinn. Man hörte aus seinem Munde die kaum vernehmlichen Worte:

„Das Sterben ist nichts, aber schrecklich ist es, nicht mehr zu leben.“

Dann sank seine Brust ein. Der Kopf wankte, als ob die Grabestrunktheit ihn bereits erfasse, und seine beiden Hände, die auf den Knien lagen, fingen an, mit den Nägeln auf dem Tuch der Beinkleider zu kratzen.

Cosette hielt ihm die Achseln, schluchzte und wollte mit ihm reden, vermochte es aber nicht.

Baljean erholte sich wieder nach diesem Anfall, schüttelte seinen Kopf, als wolle er die Finsternis davon vertreiben, und wurde fast wieder klar.

Cosette rückte ihm sanft das Kissen weiter am Rücken hinunter. Baljean fuhr fort:

„Herr Pontmercy, befürchten Sie nichts. Ich beschwöre Sie, die 600 000 Frank gehören wirklich Cosette. Ich würde mein Leben verloren haben, wenn Sie das Geld nicht benutzten.“

Es ist ehrlich erworbenes Geld. Sie können mit aller Ruhe reich sein.

Meine Kinder, ihr werdet nicht vergessen, daß ich ein armer Mann bin, und mich an der ersten besten Ecke auf dem Gottesacker begraben lassen unter einem Stein, der diese Stelle bezeichnet. Keinen Namen auf den Stein! Wenn Cosette mich da besuchen will, wird es mir viel Freude machen, Sie auch, Herr Pontmercy.“

Cosette, stehst du dein Kleidchen da auf dem Bett? Erkennst du es wieder? Es sind zehn Jahre seitdem vergangen. Wie die Zeit vergeht! Wir sind recht glücklich gewesen! Aber nun ist es vorbei.“

Cosette, es ist nun auch die Zeit gekommen, dir den Namen deiner Mutter zu sagen. Sie hieß Fantine. Merke dir den Namen und jedesmal, wenn du ihn aussprichst, knie nieder! Sie hat viel gelitten und hat dich sehr geliebt. Sie hatte an Unglück alles, was du an Glück be- sitzt.“

Cosette und Marius sanken von Tränen erstickt auf ihre Knie und beugten sich jedes über eine Hand Baljeans. Seine Hände rührten sich nicht mehr.

Er war zurückgesunken; der Glanz von beiden Leuchtern beschien ihn; sein weißes Gesicht sah nach dem Himmel empor; er ließ Cosette und Marius seine Hände mit Küssen bedecken; er war tot.

Auf dem Gottesacker Bère la Chaise, in einer stillen Ecke, an einer alten Wand, unter der großen Lebensleiche, an welcher Eisen hinaufklettert, unter Moos und Gras liegt ein Stein. Man liest keinen Namen darauf.

Vor vielen Jahren aber schrieb eine Hand mit Meißel ein paar Gedentworte darauf, die unter dem Staube und dem Regen allmählich fast unlesbar geworden waren und jetzt wahrscheinlich verschwunden sind.

Er schläft. Obgleich das Schicksal für ihn wunderbar war, lebte er doch. Er starb, als er seinen Engel nicht mehr hatte. Ganz einfach geschah es, als er starb: wie es Nacht wird, wenn der Tag davongeht.

— E n d e . —

Deutscher Reichstag.

(296. Sitzung.) OB. Berlin, 25. März.

Ein Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts wurde dem Reichsausschuß überwiesen. In den Haushaltsauschuß ging eine zweite Ergänzung zum Haushaltsplan für 1927, die 210 neue Beamtenstellen im Bereiche der Steuerverwaltung anfordert, damit die Finanzämter ihre Arbeiten erledigen können. Fortgesetzt wurde dann die zweite Lesung des Haushalts des Verkehrsministeriums.

Abg. Dietrich-Franken (Nat.-Soz.) erklärte, es sei bezeichnend, daß man sich über alle möglichen Kanalprobleme unterhalte und alles ängstlich vermeide, was die Verhältnisse bei der Reichsbahn und das Reichsbahngesetz betreffe. Das Wort „Nationalisierung“ sei ein verderbliches Schlagwort, man habe damit die Wirtschaft soweit heruntergebracht, daß Millionen von Erwerbslosen auf der Straße liegen.

Abg. Geß-Mannheim (Soz.) lenkt die Blicke auf den Rhein, der viel von den schweren Lasten der Kriegs- und Nachkriegszeit getragen habe. Der Güterverkehr sei außerordentlich zurückgegangen.

Abg. Mentzel (Dtn.) verwies auf die Verkehrslage im Osten, Ostpreußen, Pommern und die Grenzmark fühlten sich bis heute in dieser Hinsicht vernachlässigt. Große vaterländische und politische Ziele müßten hier im Vordergrund stehen.

Abg. Groß (Ztr.) bedauerte die Streichung der Mittel für den Neckar Kanal, während man große Summen für Kanalbauten im Norden Deutschlands bewilligt habe. Der Bau des Mittelkanals würde eine schwere Gefahr bedeuten, wenn die Verkehrsverhältnisse in Schlesien nicht verbessert würden. Vom nationalen Standpunkt aus müsse für die Luftfahrt mehr getan werden als bisher.

Abg. Schultze-Steglich (Dem.) bekämpfte die Absicht der Reichsbahn, die bestehenden Fahrpreismäßigungen, besonders für Jugendfahrten, wieder aufzuheben und empfahl die Wiedereinführung der Kilometerbeste und anderer Vergünstigungen. Auch die Personalverordnung der Reichsbahn müsse dem Reichstag zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Reichsverkehrsminister Koch

ging auf verschiedene Anfragen ein. Subventionen würden weder der Luft- noch der Seeschifffahrt à fonds perdu gegeben. Die Luftfahrt würde in der Weise gefördert, daß den Leistungen des Reiches Gegenleistungen der Industrie gegenüberstünden. Auch die deutsche Handelsflotte sei im Gegensatz zu anderen Ländern im wesentlichen auf sich selbst angewiesen. Wenn 1924 den Werften rückzahlbare Kredite zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegeben worden seien, so habe das mit Subventionen nichts zu tun. Es sei nur Kapital zu ermäßigten Zinsen zur Verfügung gestellt worden. Der Minister erklärte, daß auch ihn das Verhältnis zur Reichsbahn noch nicht befriedige. Es müsse dem der Vergangenheit noch mehr angeglichen werden. Manche Wünsche könnten wegen der Reparationslasten noch nicht bewilligt werden. Wie der Minister weiter ausführte, werden die Ausnahmestufen für die Jugend nicht aufgehoben. (Weisfall.) Lohn- und Gehaltserhöhungen seien notwendig, aber die Reichsbahn habe keine Reserven, um sie zu decken.

Abg. Alvers (Deutsch-Bann.) trat für die tarifmäßige

Stellung der Unterwerferhäfen in der Fracht mit Bremen ein.

Abg. Steintopf (Soz.) bedauerte das unentschiedene Auftreten des Ministers gegenüber der Reichsbahn.

Abg. Schmidt-Hannover (Dtn.) behandelte die Frage des Luftverkehrs, auf gegnerischer Seite sollte man etwas großzügiger sein. Rund um Deutschland gäbe es 600 Fliegerstaffeln und etwa 8000 Kriegslflugzeuge. Damit sollte sich der Völkerbund einmal beschäftigen.

Abg. Börner (Dtn.) eruchte um Förderung des Luftschiffbaues in Friedrichshafen.

Abg. Dr. Hummel (Dem.) beantragte, die vom Ausschuß gestrichenen Mittel für den Mittelkanal in voller Höhe wieder in den Etat einzufügen.

Abg. Sinn (Ztr.) begründete eine Entschließung zugunsten des Bismarckkanals bei Vachen und forderte eine Wasser-Verbindung dieses Gebietes zum Rhein. Damit schloß die Aussprache.

Schachweltmeister Capablanca,

der in dem soeben beendeten Sechsmesterschachturnier wiederum die meisten Partien gewann und somit als



erster Sieger aus dem Kampf hervorging. Leider nahm an dem Turnier sein stärkster Rivale, der deutsche Weltmeister Emanuel Lasker, nicht teil.

Einmütig angenommen wurde ein Antrag, der für Vorarbeiten zum Bau von Rheinbrücken in Ludwigshafen, Speyer und Mainz 50 000 Mark neu in den Etat einstellt. Ein Antrag der Sozialdemokraten und Demokraten auf Bewilligung von 2 Millionen für die Zeppelin-Gedener-Spende wurde abgelehnt. Ebenso der demokratische Antrag auf Wiedereröffnung der vom Ausschuß gestrichenen 20 Millionen für den Mittelkanal. Im übrigen wurde der Etat nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Schließlich wurde die Reichsregierung in einer Entschließung ersucht, für 1927 ein einheitliches Reichsbahnbauprogramm aufzulegen. Damit war die zweite Beratung des Etats des Verkehrsministeriums erledigt und das Haus wandte sich der zweiten Beratung des Haushalts des Reichstags zu.

Der Etat wird annehmbar und das Haus vertagt sich.

Barmat-Prozeß.

Reichspostminister Schäkel als Zeuge. Die Verhandlungen im Barmat-Prozeß wurden mit der Vernehmung des Reichspostministers begonnen, der auf Grund eines Kabinettsbeschlusses Aussagegenehmigung erhalten hatte. Dr. Schäkel, der zu Hoefles Zeiten Staatssekretär in der Abteilung München der Reichspost war, äußerte sich zunächst dahin, daß grundsätzlich daran festgehalten werden sei, diejenigen Gelder, die in Bayern aufgenommen wurden, auch der bayerischen Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Der Minister erklärte dann weiter, im Mai 1924 habe Dr. Hoefle ihm die Bitte vorgetragen, für das besetzte Gebiet Mittel zur Verfügung zu stellen, weil Berlin in augenblicklicher Geldverlegenheit sei und die Gelder für das besetzte Gebiet dringend benötigt würden. Er habe unter der Voraussetzung der Hingabe der üblichen Sicherheiten zugestimmt. Hoefle habe ihm die Unterlagen für die Kredite vorgelegt. Entscheidend sei für ihn die unbedingte Bürgschaft der Preussischen Seehandlung gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Geld auch gegeben hätte, wenn er gewußt hätte, daß es sich um die notleidende Papierfabrik in Röttewitz handele, erwiderte der Minister: Nein. Der Vorsitzende verlas dann ein Schreiben Hoefles vom 22. Mai 1924, das er an Schäkel gerichtet hat, in welchem er ihn um Überzeugung des Betrages von zwei Millionen Mark ersucht und unter Verlegung des Schuldscheines und der Bürgschaft der Staatsbank wegen der Dringlichkeit der Zahlungen um telegraphische Überweisung eines Betrages von 500 000 Mark bittet. Hinzugefügt ist in diesem Schreiben noch, daß es sich hauptsächlich bei den Zahlungen um Förderung von Mittelstandsbetrieben handele. Alsdann richtete der Vorsitzende einige Fragen an Lange-Hegemann. Zur Abwicklung des Hoefle-Kredits teilte der Reichspostminister dann noch mit, daß etwa 400 000 Mark aus dem Vermögen Lange-Hegemanns eingegangen waren, daß ferner zum Gunsten der Post eine Hypothek von 1,7 Millionen auf Röttewitz eingetragen wäre und die Post außerdem 70 % der Geschäftsanteile Lange-Hegemanns in Händen hätte. Ich bin der Ansicht, so schloß der Minister, daß die Reichspost zu ihrem Gelde kommen wird, da ja auch die Staatsbank für die Summe garantiert hat. Damit war die Vernehmung des Reichspostministers Dr. Schäkel zu diesem Punkte beendet.

Weil wir die Wünsche des Rauchers als richtunggebend betrachten

dürfen wir Erfolge buchen, die uns zu gewaltiger Produktion verhelfen. Dadurch können wir preiswert einkaufen und herstellen. Beides ist für Qualität und Preis der Zigarette ausschlaggebend. Ganz besonders trifft dies zu bei unserer Standard-Mark-

Jasmatzi PEO zu 5 Pfg.

Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

W. Kelling reinigt und färbt Garderobe und Stoffe
Annahmestelle: Fr. Protze, Wäschegeschäft An der Kirche

Stadtparkasse Königstein (Elbe)
Reichsmarkleinlagen zu günstigsten Zinsen (Heimsparsbüchsen)
Geschäftszeit: 8-12, 1/3-4 Uhr
Mittwochs und Sonnabends nur von 8-12 Uhr
Postscheckkonto 14836 Dresden

Kaisers Brust-Caramellen mit den „3 Tannen.“
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten Kaisers Brust-Caramellen. Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.
Zu haben bei: Flora-Drogerie Max Kayser, Markt-Drogerie Otto Böhm u. wo Plakatesichtbar.

Briefumschläge liefert schnellstens die Sächs. Elbzeitung

AUG. FRENZEL Fernruf 525
Gestrickte Damen-Jacketts Pullover Lumber-Jacks.
in schönen Farben empfiehlt

Vogtl. Gardinen jeder Art in neuesten Eingängen preiswert zu haben im Spezialgeschäft Frieda Hieke, Bad Schandau Zaukenstraße 134, I.

Empfehle **Pöstermöbel** von den einfachsten bis zu den besten, **Matrassen aller Art Patentmatrassen** Chaiselongues v. 50. Mark an sowie alle Umarbeitung von Pöstermöbeln zu niedrigsten Preisen Solide Arbeit **Erich Henkshel** Stefan 25 Komme überall hin Postkarte genügt

●●●●●●●●●●
Berücksichtigen Sie unsere Inferenten
●●●●●●●●●●

Zur beginnenden Saison
Empfehle billigste Damen- und Herren-Markenräder
S. 85.00, D. 90.00 Mk. mit Garantie, S. 65.00, D. 70.00 Mk. ohne Garantie
Auf Wunsch auch Teilzahlung
Bruno Kauffuß Wendischfähre Ruf 239

Pianistin mit besten Empfehlungen, langjähr. an Berliner Konservatorium tätig, nimmt Anfänger und Schüler zu höherer Ausbildung an.
Zu erfragen **Wendischfähre 21C, 2E.**

KAFFEE HAG SCHONT
IHR HERZ
COFFEIN FREIER KAFFEE
KAFFEE HAG
KAFFEE HANDELS-ANTIK-GEWÜRZE

Achtung! Fahrräder zu Nr. 80, 90, 105, 115, 125, 135 und höher
Der elegante bunte **Diamant-Kenner**
Diamant-Modelle für Herren und Damen vorrätig Das Schönste und Beste was man sich nur denken kann
Reichhaltiges Lager, Teilzahlung, Wochenraten. Lampen, Mäntel, Schlauche, Ketten, Sättel sehr billig
Fr. Rohlfshütter, Bad Schandau, Poststr. 35 Rep.-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen u. Winger

Konfirmanden-Anzüge in größter Auswahl, alle Farben Mk. 16.50, 21.—, 27.—, 32.—, 39.—
Richard Grahl, Pirna, Elbtor, Eckhaus Dohnasche Str.

Herrenstoffe Kostümstoffe / Mantelstoffe **Suchhaus Borchel** Segr. 1888 / Dresden-A., Scheffelstr. 21 / Fernsprecher 13725
Damentuche Futterstoffe / Manchester Windsackentuche / Billard-, Pult- und Uniformtuche

Mus Stadt und Land.

Merkblatt für den 27. und 28. März.
 Sonnenaufgang 5⁵⁷ | Mondaufgang 3⁵⁸ B.
 Sonnenuntergang 6²⁴ | Monduntergang 11⁴⁷ B.
 27. März. 1845 Wilhelm Konrad Nönten geb.
 28. März. 1483 Raffael Santi geb.

Die Wiederaufnahme des Straßenbahnbetriebes Bad Schandau-Lichtenhainer Wasserfall erfolgt morgen Sonntag, den 27. März. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige in der vorliegenden Zeitung. Der Kraftwagenverkehr Hinterhermsdorf-Bad Schandau wird, wie wir erfahren, zunächst nur noch bis mit Monatsende, also bis zum 31. März, durchgeführt. Dann folgt der Betrieb bis zum 14. Mai aus. Er wird am 15. Mai zwischen Hinterhermsdorf und „Großer Wasserfall“ dann wieder aufgenommen.

Der Sommerfahrplan auf der Linie Dresden-Bodenbach. Auf der Linie Dresden-Bodenbach erscheinen im Sommerfahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt, die altgewohnten Sonntagszüge unverändert wieder; sie halten künftig, mit Ausnahme des ersten Frühzuges (ab Dresden 5.50 Uhr), der bis Bad Schandau durchfährt, auch in Obervogelgesang. Neu erscheint ein dem Wanderverkehr dienender Sonnabendzug: ab Dresden nachmittags 3 Uhr, in Schöna 4.17 Uhr. Er entspricht den Bedürfnissen der Touristenwelt. Ein neues tägliches Zugpaar ist zwischen Dresden und Bad Schandau vorgesehen: ab Dresden abends 10.30 Uhr, in Bad Schandau 11.31 Uhr; ab Bad Schandau nachmittags 1.47 Uhr, in Dresden 3.02 Uhr. Durch den letzteren Zug wird die Verbindung Neustadt i. Sa.—Sebnitz-Bad Schandau-Dresden sehr verbessert, weil nun der nachmittags 1.42 Uhr in Bad Schandau einreisende Zug sofortigen Anschluß nach Dresden fin-

det, während man jetzt bis zum Zug 3.16 Uhr ab Bad Schandau warten muß. Dieser letztgenannte Zug fährt künftig erst 3.40 Uhr in Bad Schandau ab.

Der Bezirksobstbauverein Bad Schandau u. Umg. hält morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Gasthaus „Zur Carolabrücke“ in Wendischfähre seine Hauptversammlung ab. Landwirtschaftsrat Umhauer-Bauken hält einen Vorkonferenzvortrag über „Pflanzung der Obstbäume“.

Tagung der Sächsischen Hotelbesitzer. Am 7. April 1927 findet in Leipzig die 10. Jahreshauptversammlung des Sächsischen Hotelbesitzer-Verbandes, E. V., statt. Wie aus der Tagesordnung zu entnehmen ist, sind für die Tagung einige hervorragende Referenten gewonnen worden. Es werden sprechen: Reichstagsabgeordneter Senator Beythien-Hannover über „Wirtschaftspolitische Betrachtungen mit besonderer Berücksichtigung der Lage des Hotelgewerbes“ und Reichstagsabgeordneter Richter Brodauf-Chemnitz über „Schantätigkeits- und Abstinenzbewegung“. Ferner spricht Verbandsyndikus Dr. Senf über „Steuerpolitische Forderungen des Hotelgewerbes“.

Die Meisterprüfung als Küchenmeister bestand gestern vor der Dresdner Köche-Zunft Erhard August, Bad Schandau.

Rathen. Am 21. März 1927 wurde der Um- und Erweiterungsbau der hiesigen Wasserversorgungsanlage vergeben. Der Bau, der als Notstandsarbeit ausgeführt wird, wurde der Firma Friedrich Riebe, Bad Schandau, übertragen, und war die Abstimmung für obige Firma einstimmig. Ausgeführt werden die Rohrleitungen in nachfoltem Stahlmuffenrohr.

Dresden. Ein aufregender Vorgang trug sich am Freitagmorgen 7 Uhr an der Reichs-, Ede Reichenbachstraße, zu. Als ein Kraftomnibus, landwärts fahrend, jene Straßenkreuzung passierte, wollte zu gleicher Zeit ein Geschäftsauto die Reichenbachstraße überqueren. Der Führer des schweren Kraftomni-

busses verlor, etwas nach rechts auszubiegen und rann dabei gegen den vor der Reichsapothek stehenden Betonmast der elektrischen Oberleitung, der stark beschädigt und verbogen wurde. Wunderbarerweise kamen Personen hierbei nicht zu Schaden, auch der Autobus blieb so gut wie unbeschädigt. In der 10. Vormittagsstunde gelang es herbeigerufenen Arbeitern der Bauabteilung der Städtischen Straßenbahn, mittels Sauerstoffgebläses die Eisenstäbe, die das Gerippe zu derartigen Betonmasten bilden, zu durchschneiden und den verbogenen, in der Schwebel hängenden Mast vollends umzulegen. Zum Kraftabdruck auf der Königsbrüder Landstraße. Der ehemalige Flugzeugführer Haberland, der, wie bekannt, am letzten Sonntag mit einem geliehenen Kraftwagen auf der Königsbrüder Landstraße gegen einen Baum fuhr und dabei tödlich verunglückte, war im Weltkrieg an der Westfront zuletzt als Wieselabwebel einem Flugzeuggeschwader zugeteilt. Haberland besaß das Eisener Kreuz 1. Klasse und andere Auszeichnungen. Sein Leichnam wurde am Donnerstag im Krematorium im Stadtteil Tolkewitz eingäschert. Sein gleichfalls schwer verletzter Mitfahrer, der Arbeiter Besser, der sich in der Diakonissenanstalt befindet, geht allmählich der Genesung entgegen.

Dresden. Eine gerichtliche Leichensektion wurde am Freitagnachmittag im Sektionsräume des Landgerichts am Münchner Platz an einer tags zuvor im Friedrichstädter Krankenhaus verstorbenen 21 Jahre alten A. vorgenommen, die vermutlich an den Folgen eines Eingriffs gegen das feimende Leben eingegangen ist. Ueber das Ergebnis der Sektion verlautet noch nichts. In Verbindung mit dieser Angelegenheit wurde eine Heilkundige der Staatsanwaltschaft zugeführt. Die Untersuchung dauert noch fort.

Dresden. Skandaliszenen im Dresdener Stadtparlament. In der Dresdner Stadtverordnetenversammlung vom

Für die bei unserer Vermählung in überaus reichem Maße erwiesenen Ehrungen, sagen wir zugleich im Namen der Mutter unseren herzlichsten Dank

Bad Schandau, im März 1927

Erich Lange und Frau Elisabeth geb. Wagner



Der gute Strumpf

zum guten Kleid
 In reichster Auswahl
 im Spezialgeschäft



I. Hypotheken

in jeder Höhe auf Grundstücke in Stadt und Land beschafft schnell und bestens

Erich Freudenberg
 Dresden-N.
 Feldhernstraße 9, II



Unterlassen Sie nicht bei Ihrer Anwesenheit in Dresden uns aufzusuchen. Sie werden überrascht sein durch die riesigen Sortimente. Bekannt sind wir durch unsere Preiswürdigkeit, die in dem Barzahlungssystem begründet ist.

Jahrmärkte-Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 11-6 Uhr geöffnet!



Besichtigen Sie die Ausstellungsräume Prager Straße 30

Für den Garten
Alle Gemüse- und Blumenamen
 Saatkartoffeln, Gemüse- und Blumenpflanzen, Steckzwiebeln, alle Schlingpflanzen, alle Rasenamen, alle Gladiolen, alle Sitten, alle Ranunkeln, alle Anemonen, alle Rosen- u. Baumpfähle, alle Blumentäbe, alle Montbretiers, alle Knollen-Begonien, alle Glozinten, alle Rosen- u. Baumpfähle, alle Blumentäbe, alle Gartengeräte, alle Düngemittel, alle Pflanzenschutzmittel.

Moritz Bergmann, Samenhandlung, Dresden-N.
 Wallstr. 9, Fernspr. 14 148, Amalienstr. 21
 (Vertrauensstelle des staatlichen Pflanzenschutzdienstes)

Gestern früh 7 Uhr verschied im 83. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Marie Noack** geb. Heide
 Bad Schandau, 26. März 1927
Die trauernden Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet am Montag, den 28. März, nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gaststätte zur „Stadt Glashütte“
 Schreibergasse 21, Ecke An der Mauer
das volkstümlichste Speisehaus Dresdens
 Pa. Küche, gute Weine, außerdem die beliebten Dresdner Felsenkeller-Biere
 Spez.: Jeden Sonnabend:
Riesenportionen Schweinsknochen mit Klob u. Kraut 1,25, desgleichen
Rieseneisbein mit Klob u. Kraut 1,60
Oswald Kayser und Frau
 Fernspr. 26373

Landhausverkauf
 In Ostrau bei Bad Schandau soll das bisherige Schulhaus (zweistöckig, 1. Stock massiv, 2. Stock Fachwerk, Schieferdach, Wasserleitung, elektrisches Licht und Garten) im Wege des Meistgebotes verkauft werden. Gebote sind zu richten bis 15. April 1927 an den Gemeinderat, woselbst bei Einsendung von Rückporto auch die näheren Bedingungen bekanntgegeben werden. Bewerber sind an ihre Gebote gebunden bis 30. April 1927. Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.
Der Gemeinderat

Guter Rat!
 Lassen Sie Ihre Säheren, Tisch-, Koch- und Rastermesser, Stelchmasch.-Messer und Schellen nur bei einem Sachmann vorrichten, Sie werden jachgemäß und billig bedient. - Annahmestelle für die Messerschmiederei und elektr. Schleifanstalt Königstein zu g l e i c h e n Preisen bei
Albert Knüpfel

Echt schw. u. gestr.
Leder-Hosen
 4.-, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50
R. Grahl, Elbtor
 Herrenbekleidung

Obstbäume
 verkauft, Gärten richtevor
Reifner
 Landschaftsgärtner
 Ostrau 60

Kapital-Suchende
 wollen noch heute schreiben an die Sächsische Elbzg. unter „37 R.“
 (Keine Vermittlergebühren)

Wollen Sie Ihr **Grundstück verkaufen?**
 So schreiben Sie noch heute an die Sächsische Elbzg. unter „37 R.“
 (Keine Vermittlergebühren)

Wiesengrundstück
 zu pachten oder zu kaufen gesucht
 Nähe Bahnhof Koblmlöhe. Off. erb. u. M. S. 172 a. d. Geschäftstf. d. S. Elbzg.

Inserieren bringt Gewinn

Spielplan der Dresdner Theater vom 27. März bis 2. April 1927.

Opernhaus: Sonntag: „Lannhäuser“, 1/8 b. g. 1/4 11; Montag: „Don Pstachio; Die Verliebten“, 1/8 b. 10; Dienstag: „Die Frau ohne Schatten“, 1/7 b. g. 1/2 11; Mittwoch: kein öffentlicher Kartenverkauf; Donnerstag: „Die Frau ohne Schatten“, 1/7 b. g. 1/2 11; Freitag: „Syllianische Bauernehre; Der Bajazzo“, 7-10; Sonnabend: „Eurandot“, 1/8-10.

Schauspielhaus: Sonntag: vorm. 1/2 12: 9. Morgenfeier: Beethoven; „Wallensteins Lager; Die Piccolomini“, 1/8; Montag: „König Heinrich IV.“, 2. Teil, 1/8; Dienstag: „Jugendfreunde“, 1/8; Mittwoch: „Meiseten“, 1/8; Donnerstag: „Dover-Calais“, 1/8; Freitag: „König Heinrich IV.“, 1. Teil, 1/8; Sonnabend: „König Heinrich IV.“, 2. Teil, 1/8.

Alberttheater. Sonntag: Beethoven-Matinee, 1/2 12; „Komödie der Irrungen; Der zerbrochene Krug“, 1/2 4; „Regen“, 1/8; Montag und Freitag: „Regen“, 1/8; Dienstag und Mittwoch: „Galante Nacht“, 1/8; Donnerstag: „Raifer oder Knockout“, 1/8; Sonnabend: Gaffspiel Mary Wigmann und ihre Tanzgruppe, 1/8. Freitag kein öffentlicher Kartenverkauf.

Die Komödie. Sonntag bis Dienstag: „Der Arzt am Scheideweg“, 1/8; Mittwoch bis Sonnabend: „Das Glas Wasser“, 1/8.

Residenz-Theater. Sonntag bis Sonnabend: „Die Zirkusprinzessin“, 1/8; außerdem Sonntag 1/4: „Das Holländische Weibchen“.

Central-Theater. Sonntag bis Donnerstag: „Dit-Vit“, 1/8; Freitag und Sonnabend: „No, No, Nanette“, 1/8.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reinhardttsdorf. Sonntag Laetare, 1/2 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, anschließend Kindergottesdienst in Rippen, 6 Uhr Abendmahlsfeier in Reinhardttsdorf. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde in Reinhardttsdorf.

JALOUSIEN
 in allen Konstruktionen
ROLLADEN
 aus Holz oder Wellblech
Holzrollos
Rollschutzwände
Büromöbelrolladen
 Reparaturen
Hans Honold, Dresden-N. 6
 Königstr. 7, Tel. 55 090

Hausuhren
 mit wunderbaren Schlagwerken u. best. Qualitäten empfiehlt
Bruno Fallet
 Uhrmacheremstr.

Tauben
 fast jede Rasse tauscht und verkauft
Mag Biesold
 Lichtenhain

Schloß-Keller
 Dresden
 Schloßstr. 16

Bier- und Speise-Restaurant

Preiswerte Mittags-Gedecke zu M. 1 und 1.50

Reichelbräu hell und dunkel
 Ab 6 Uhr abends Konzert

Café Häntzschel

Postelwitz

Morgen Sonntag ab 3 Uhr

Kaffeekonzert

ab 5 Uhr

der

beliebte Tanzabend

Waldhaus

die gemütliche Gaststätte im Kirnitzschal, bietet von morgen Sonntag nachm. 3 Uhr an erstklassiges Künstler-Konzert Ab 6 Uhr ein bezaubertes Tanzchen Deshalb wählen wir das Waldhaus als

unser Ziel

Jugendverein Altendorf

veranstaltet Sonntag, den 27. März im Erbgericht einen

Bunten Abend

Konzert Theater Ball

Gönner und Gäste heißt herzlich willkommen

der Vorstand

Zum Jahrmarkt

bringen wir

vorteilhafteste Angebote!

Beachten Sie unsere

35 Schaufenster und Schaukästen

Unsere durch Neubau bedeutend vergrößerten Räume sind am Jahrmarkt-Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

J. Bargou Söhne
 Dresden

Wilsdruffer Str. 54, Postplatz bis Große Brüdergasse

Albert Engelhardt Uhren, Goldwaren
 Uhrmacher Sprechapparate,
 Bad Schandau Platten, optische Artik.

Seidenhaus Zschucke
 Dresden-A.
 An der Kreuzkirche 2 und „Seetorhaus“
 Ecke Prager- und Seestraße
 Große Auswahl von

Frühjahrs-Neuheiten
 Veloutine, Marocain
 Foulard, Chinakrepp
 Taffet Mousseline

Mietverträge liefert schnellstens
 die Sächsische Erbzeitung

Sächsische Landesbühne
Xinghotel

Sonnabend, den 26. März, abends 8 Uhr

Jahrmarkt in Pulsnitz
 Ein dionysischer Schwanz in 3 Akten von Walter Harlan

Sonntag, den 27. März, nachmittags 1/2 Uhr

Märchen-Aufführung!
Die zertanzten Schuhe
 Ein gar wunderbares Märchen in 5 Bildern von Max Gumbel-Seifling

Abends 1/8 Uhr

Letzte Vorstellung!
Siebe und Trompetenblasen
 Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm und Hans Bachwitz

Vorverkauf der Eintrittskarten zu den üblichen Geschäftsstunden in der Buch- und Papierhandlung Clemens Eißner, Markt Nr. 2, und eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen an der Theaterkasse. Dasselbst sind auch die „Blätter der S. L.“ mit den Theaterzetteln, Erläuterungen literarischen Beiträgen hervorragender Mitarbeiter, Bildern auf Kunstdruckpapier usw. erhältlich. Näheres durch die Plakate

Gasthof Proffen
 Sonntag, den 27. März 1927

Beethoven-Gedächtnisfeier-Konzert

veranstaltet vom Männergesangsverein Proffen

Mitwirkende: Frä. P. Richter (Sopran) / Herr Marbach (Klavier)
 Herr Eckert (Cello) / Herr Werner (Violine)

Brudervereine, Freunde und Gönner, sowie Gäste sind herzlich willkommen

Eintritt einschließlich Steuer und Tanz 1 Mark
 Einlaß 1/2 Uhr, Anfang 1/8 Uhr

Der Gesamtvorstand Der Wirt

Achtung! **Achtung!**

Gasthof Tiefer Grund
 Sonntag, den 27. März

Große Ballmusik

Karussell und Schaukelbelustigung

Groß. Betrieb. Billige Tanzgelegenheit
 Erstklassige Kapelle!

Um gütigen Zuspruch bitten
 Paul Geißler, Karussellbesitzer Paul Müller

Die Kirnitzschalbahn
 Bad Schandau — Lichtenhainer Wasserfall

wird für den öffentlichen Verkehr

Sonntag, den 27. 3. 1927
 wieder in Betrieb genommen

Die Betriebsverwaltung

Achtung! **Achtung!**
 Das wird großartig!

Wo?

In der

Gehammsteinbaude
 Sonntag, den 27. März

Große Ballschau

Anfang 4 Uhr

Flotte Kapelle, die neuesten Schlager!
 Herrliche Lichteffekte — Preiswerte Tanzgelegenheit
 Es ladet freundlichst ein Familie Hering

Achtung!

Jugendverein Krippen
 Sonntag, den 27. März
 im Gasthof „Erbgericht“, Krippen

Großer öffentlicher Damenball
 Erstklassige Jazz-Kapelle

Anfang 6 Uhr

Um gütigen Zuspruch bittet
 der Jugendverein Krippen

Dauerwäsche

moderne Formen in weiß und bunt
 blendend weiße Ware

MARTIN SCHNABEL
 Zaukenstraße

Restaurant Palmen Grotte

Bier- und Speisehaus
 Dresden, Schloßstraße 23
 Ausführende Köche
 Seit Januar
 Salvator-Ausführend
 Reichhaltige Mittag- und
 Abend-Speisefarte
 Inh.: Gustav Sanice

Hänfchels Restaur.
 Rathmannsdorf
 Sonntag, den 27. März,
 nachmittags 1/2 Uhr

Großes Doppelkopf-Tournier

1. u. 2. Pr. 1 Schweinestopf
 3. Pr. 1 Magenwurst
 4. „ 1 Sahn usw.

Um Zuspruch bittet
 der Wirt das Komitee

Liechenmühle
 Jeden Sonntag
 selbstgebackene
 Pfannkuchen

Stecksalat,
 verstopft, kräftig und abgehartet,

Stiefmütterchen
 sehr stark, bis 20 Blumen
 per Pflanze, empfiehlt
Walter Mehne
 Gartenbaubetrieb

Hochst. u. niedr. Rosen, Schling- u. Trauerrosen,
 schön an Lauben u. Häuser,
 beste ältere u. neuere Sorten
Ziersträucher u. Bäume,
 winterh. Azaleen,
 Koniferen, großfr. Haselnüsse,
 schönbl. Stauden,
Dahliaen, beste Sorten,
 empfiehlt alles f. preiswert
Winter, Krippen
 Villa Erica, 1 Treppe

Herren und Damen, die sich verheiraten wollen
 und einen **Lebenskameraden**
 suchen, mögen noch heute
 schreiben an die Sächs. Erbzeitung
 unter „37 R.“
 (Keine Vermittlergebühren)

Verlobungs- u. Trauringe
 in 8, 14 und 18 Karat
 B. Fallet, Uhren u. Goldwaren

farbige Schuhe

brauchen noch sorgfältigere Pflege als schwarze. Flecken in hellen Strümpfen müssen eine Warnung sein. Ihre farbige Schuhcreme ist dann nicht einwandfrei. Ja, sie ist gefährlich für das Leder. Hüten Sie sich. Verwenden Sie ausschließlich die meistgebrauchte, beste Lederpasta

Erdal
 putzt die Schuhe
 pflegt das Leder!